

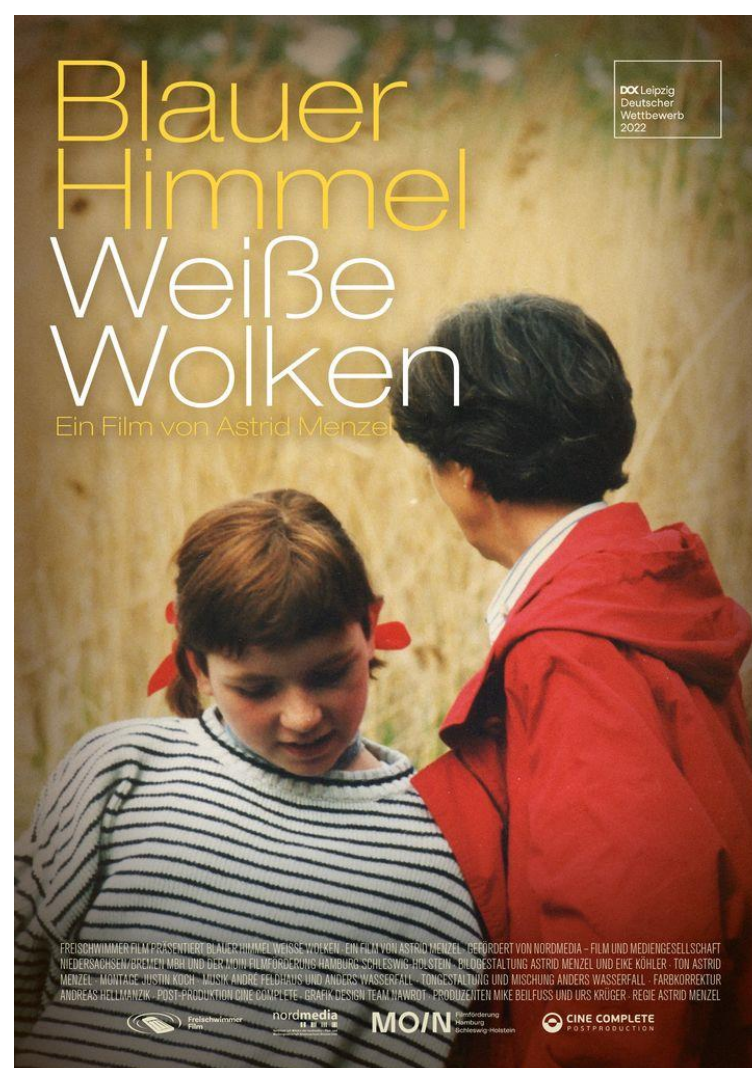


Blauer Himmel Weiße Wolken

Die Filmemacherin Astrid Menzel unternimmt in ihrem Dokumentarfilm mit ihrer demenzkranken Großmutter eine Reise. Ein berührender, geradlinig erzählter und warmherziger Film über den Abschied von einem geliebten Menschen auf Raten und den Umgang damit.

Astrid hat ihrem Opa das Versprechen gegeben, sich nach seinem Tod um die Oma zu kümmern. Nun ist der Opa gestorben und Astrid, die ihn in seinen letzten Lebensjahren auch als Filmemacherin begleitet hat, will ihr Versprechen einlösen. Doch das ist nicht so einfach. Denn die Oma leidet an Demenz. Zunächst sind es nur kleine gedankliche Aussetzer. Aber immer mehr entgleitet das Leben ihrem Geist - und auch sie entgleitet denen, die sie so lieben.

Nach ihrem preisgekrönten Kurzspielfilm NICHT IM TRAUM setzt sich die Filmemacherin Astrid Menzel erneut mit dem Thema der Endlichkeit des Lebens und des Erfahrens im eigenen Familienkreis auseinander. In ihrem Langfilmdebüt BLAUER HIMMEL WEIßE WOLKEN gelingt es der Regisseurin nun, die Geschichte auf zwei Ebenen zu erleben und zu vermitteln: Als Enkeln und Filmemacherin. Dass der Film berührend, aber nie rührselig wird, liegt an der entwaffnenden Ehrlichkeit, mit der Menzel sich auch den unangenehmen Episoden stellt, die sie mit ihrer Oma erlebt. Denn die gemeinsame, nostalgisch angehauchte Reise, zusammen mit Astrid Menzels Bruder und einem Kanu, wird nicht etwa zu einer ungetrübt heiteren Fahrt in die Vergangenheit. Oftmals ist die Stimmung angespannt, wenn die Demenz den Geist der Oma blockiert und sie wütend und latent aggressiv werden lässt. Auch wenn der Film hier nicht wegschaut, findet Menzel in ihrer Inszenierung doch geschickt Wege, die Würde der Großmutter nicht zu verletzen oder sie bloßzustellen. Menzel kommentiert aus dem Off ihre eigene Hilflosigkeit und lässt so eine größtmögliche Nähe auch zu den Zuschauenden zu, die sich in dieser ungeschönten Situation wiederfinden. Doch neben aller realistischer Härte wirkt BLAUER HIMMEL WEIßE WOLKEN nie bedrückend schwer, sondern erlaubt auch durch den unzerstörbaren trockenen Humor aller Protagonist:innen immer wieder heiter-besinnliche Momente, die zeigen, dass sich die Konfrontation mit der schwierigen Situation lohnt. Und dass das Ende des Lebens, das so verschieden und divers sein kann wie das Leben selbst, etwas ganz Natürliches ist.



Deutschland 2022

Regie: Astrid Menzel

Länge: 91 Minuten

FSK: 6

Vollständiger Text,
Jury-Begründung
& Trailer:



@fbw_filmbewertung